



Lernmalbuch
Im Reich des
Osterhasen

Impressum:

Illustrationen: Albrecht Trenz

Texte: Albrecht Trenz

Alle Rechte bei Albrecht Trenz

Umweltagentur Trenz

www.umwelt-trenz.com

Hallo liebe Kinder,

ihr kennt alle den Osterhasen, der uns zu Ostern bunte Eier ins Nest legt und manchmal noch einige Süßigkeiten versteckt. In der Osterzeit ist er viel unterwegs. Aber Ostern ist nicht das ganze Jahr sondern nur im Frühjahr, dann hat er einige Wochen viel Arbeit. Er muss die Eier färben und an liebe Kinder verteilen und dabei ist immer sehr vorsichtig, dass er nicht gesehen wird. Es soll ja immer eine Überraschung sein. Und dabei ist er sehr geschickt, noch nie hat ihn ein Mensch gesehen, fragt mal eure Eltern.



Manchmal ist er natürlich auch müde und ruht sich aus. Dann freut er sich darauf wieder als normaler Feldhase auf seiner Wiese und seinen Feldern herumzulaufen. Dann kann er ganz ungestört sein Lieblingsessen futtern und sich um seine Familie kümmern. Denn Osterhase ist er nur zu Ostern, ansonsten lebt er als ganz normaler Feldhase.

Und wie er so lebt, das erzählt euch der Osterhase, sorry der Feldhase, jetzt. Viel Spaß bei der Entdeckungsreise ins Reich des Osterhasen.



Hallo liebe Kinder, willkommen in meinem Reich. Mein Name ist Rabbit, meinen Eierkorb habe ich versteckt und jetzt zeige ich euch wo ich lebe. Ich bin ein Feldhase und kann ganz schnell laufen und Haken schlagen. Auf den Wiesen und Feldern habe ich kleine Erdmulden, dort ruhe ich mich aus und verstecke mich. Meine Ruheplätze nennt man Sassen.



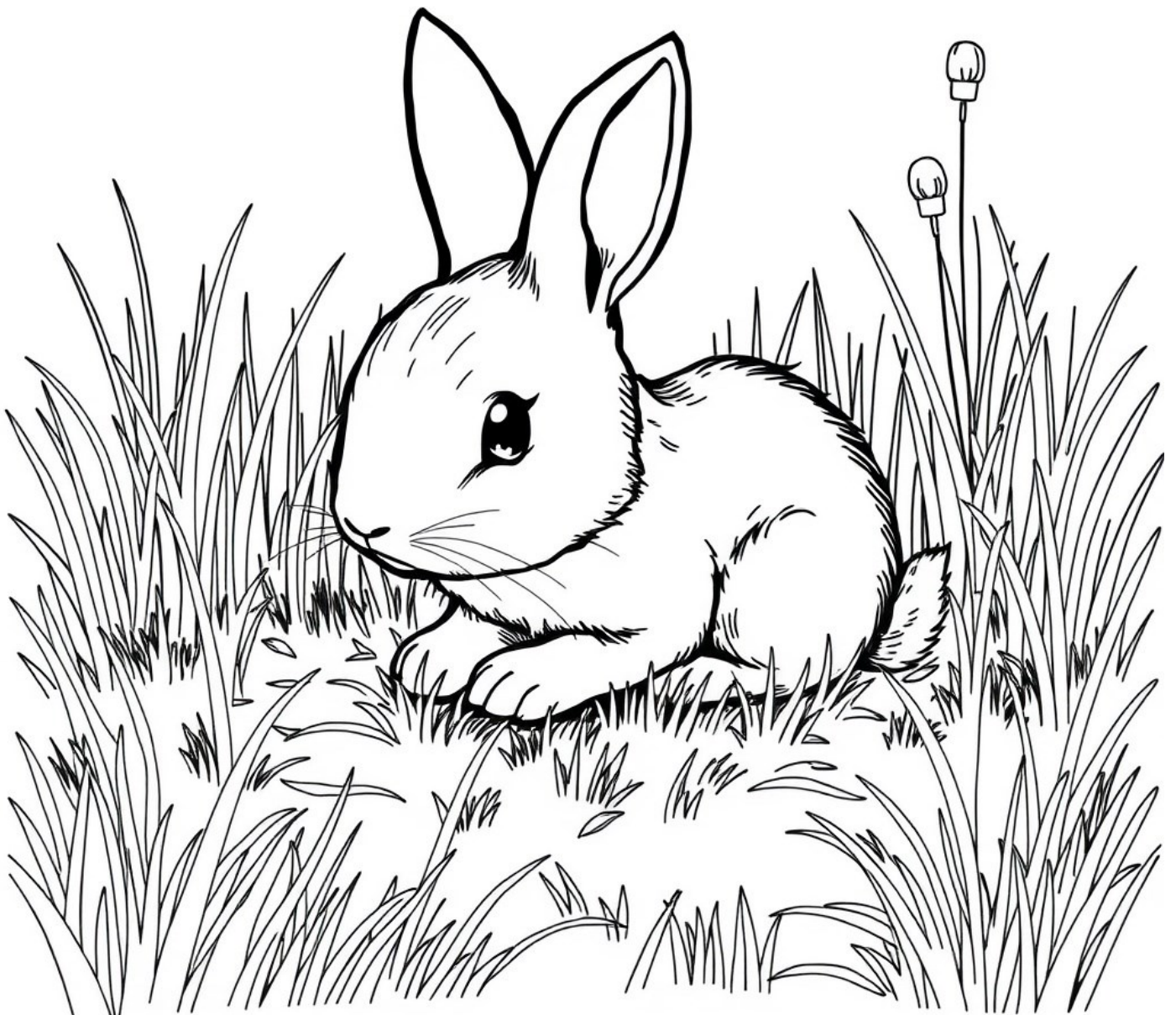
Ich bin ein Nagetier mit langen Hasenzähnen. Am liebsten fresse ich leckere Kräuter und Gräser, ich bin ein richtiger Feinschmecker. Deshalb lebe ich am liebsten auf Wiesen mit vielen Blumen und Kräutern. Löwenzahn mag ich sehr, aber auch die Menschen essen ihn gerne als Salat, der ist sehr gesund.



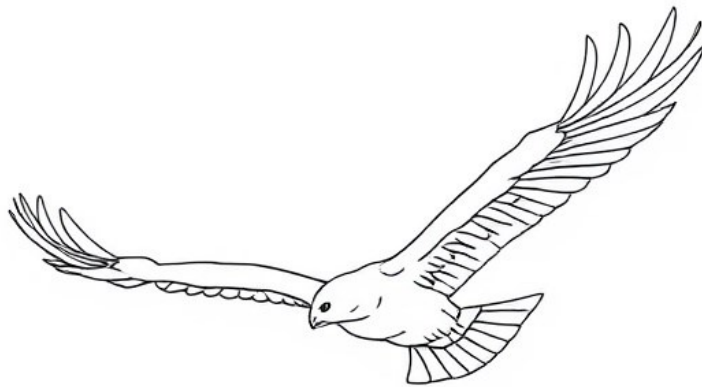
Löwenzahn kennt ihr doch, oder?. Der heißt Löwenzahn, weil seine Blätter so aussehen, wie die Zähne von einem Löwen. Die Blüten sind schön gelb und werden später zu Pusteblumen. Das habt ihr doch bestimmt schon einmal gemacht und auf die Pusteblumen geblasen. Dann fliegen die Samen, wie an kleinen Fallschirmen, durch die Luft. Wo sie landen wächst dann neuer Löwenzahn. Toll oder?, so haben wir Feldhasen immer etwas Leckeres zu futtern.



Wie jedes andere Tier, bekommen wir Feldhasen auch Babys. Die kommen schon mit Fell und offenen Augen auf die Welt und können direkt laufen. Im Jahr kriegen wir Feldhasen dreimal Babys und jedes Mal etwa drei Junge. Insgesamt haben wir so neun Kinder im Jahr. Weil die noch sehr klein sind, verstecken sie sich am Tag in der Sasse. Wenn ihr mal einen kleinen Feldhasen entdeckt, bitte nicht anfassen, lasst in ganz in Ruhe. Wird so ein kleiner Feldhase von Menschen angefasst, riecht er nach Menschen und die Feldhasenmutter hat dann Angst und lässt den Kleinen allein, das ist ganz schlimm für kleine Hasen.



Wir Feldhasen müssen immer sehr vorsichtig sein. Es gibt Tiere die haben uns wirklich gern, sogar zum Fressen gern. Große Greifvögel, wie der Habicht, jagen uns Hasen. Deshalb müssen wir auch immer in den Himmel schauen, ob nicht ein Greifvogel unterwegs ist der Hunger hat. Wenn wir einen Greifvogel entdecken, bleiben wir meist ganz ruhig liegen. Unser Fell sieht aus wie Erde, so kann uns ein Greifvogel nicht so leicht entdecken. Das nennt man Tarnfärbung.



Aber nicht nur wir Feldhasen müssen aufpassen, auch die Mäuse müssen sehr vorsichtig sein, die mögen die Greifvögel auch sehr gerne. Manchmal sitzt so ein Greifvogel auch ganz still auf einem Ast und wartet bis eine unvorsichtige Maus aus ihrem Mäuseloch kriecht. Dann wird es gefährlich für die Maus. Greifvögel können sehr gut sehen und schnell fliegen.



Greifvögel gibt bei uns auf der Wiese verschiedene Arten, den Habicht, den Mäusebussard, den Turmfalke, den Sperber und den Roten Milan. Der Rote Milan ist der größte Greifvogel bei uns, er hat einen gegabelten Schwanz, den kann man sehr gut sehen, wenn er am Himmel seine Kreise zieht.



Nicht nur aus der Luft droht uns Gefahr. Ein ganz besonders schlauer Jäger hat es auch auf uns abgesehen, der Fuchs. Der mag zwar am liebsten Mäuse, aber Feldhasen schmecken ihm auch sehr gut. Wenn wir aufmerksam sind und ihn rechtzeitig entdecken, hat er aber keine Chance, wir können viel schneller laufen. Nur unsere Kleinen darf er nicht entdecken, die können noch nicht schnell genug laufen, für die wird es dann sehr gefährlich.



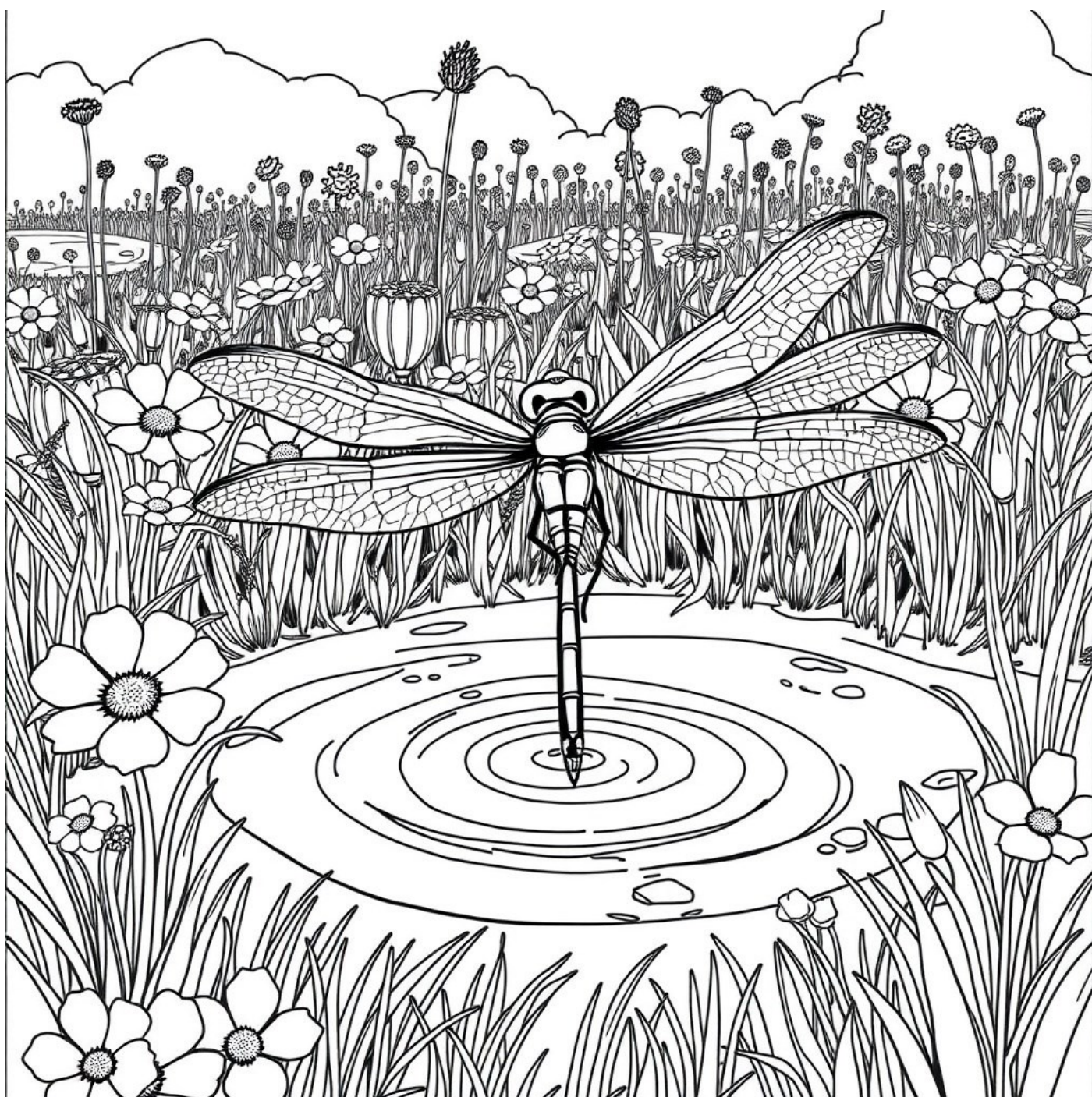
Manchmal ist auch ein Dachs in unserer Wiese unterwegs, meistens nachts. Wir erwachsenen Feldhasen brauchen vor dem Dachs keine Angst zu haben, der läuft wie eine lahme Ente, aber für unsere Jungen kann auch ein Dachs gefährlich werden.



Ja und dann gibt es auch noch Wildschweine in unserer Wiese, die kommen auch meistens nachts, machen viel Lärm und wühlen unsere Wiesen auf. Auch hier müssen unsere junge Feldhasen aufpassen, für eine Wildschweinfamilie ist ein kleiner Feldhase eine leckere Abwechslung auf dem Speisezettel. Ja wir Feldhasen müssen immer vorsichtig sein, am Tag und in der Nacht.



An kleinen Wasserpfützen in der Wiese können wir manchmal Libellen beobachten, das sind richtige Flugkünstler. In die Wasserpfützen legen sie dann ihre Eier, daraus entstehen Larven die im Wasser leben. Nach einer Zeit verpuppen die Larven und daraus schlüpfen dann neue Libellen, ähnlich wie bei den Schmetterlingen.



Nachts fliegen Gott sei Dank keine Greifvögel, da haben wir Ruhe. Aber nachts sind Eulen unterwegs. Bei uns gibt es aber nur eine Eule die uns gefährlich werden kann, der Uhu, das ist die größte Eule. Eulen können nachts sehr gut sehen, hören sehr gut und können lautlos fliegen. Da gibt es nur eine Chance, ein gutes Versteck suchen, damit der Uhu uns nicht entdeckt. Ihr seht, wir Feldhasen müssen sehr vorsichtig sein und immer aufpassen. Schließlich wollen wir auch nächste Ostern den Kindern wieder Eier bringen.



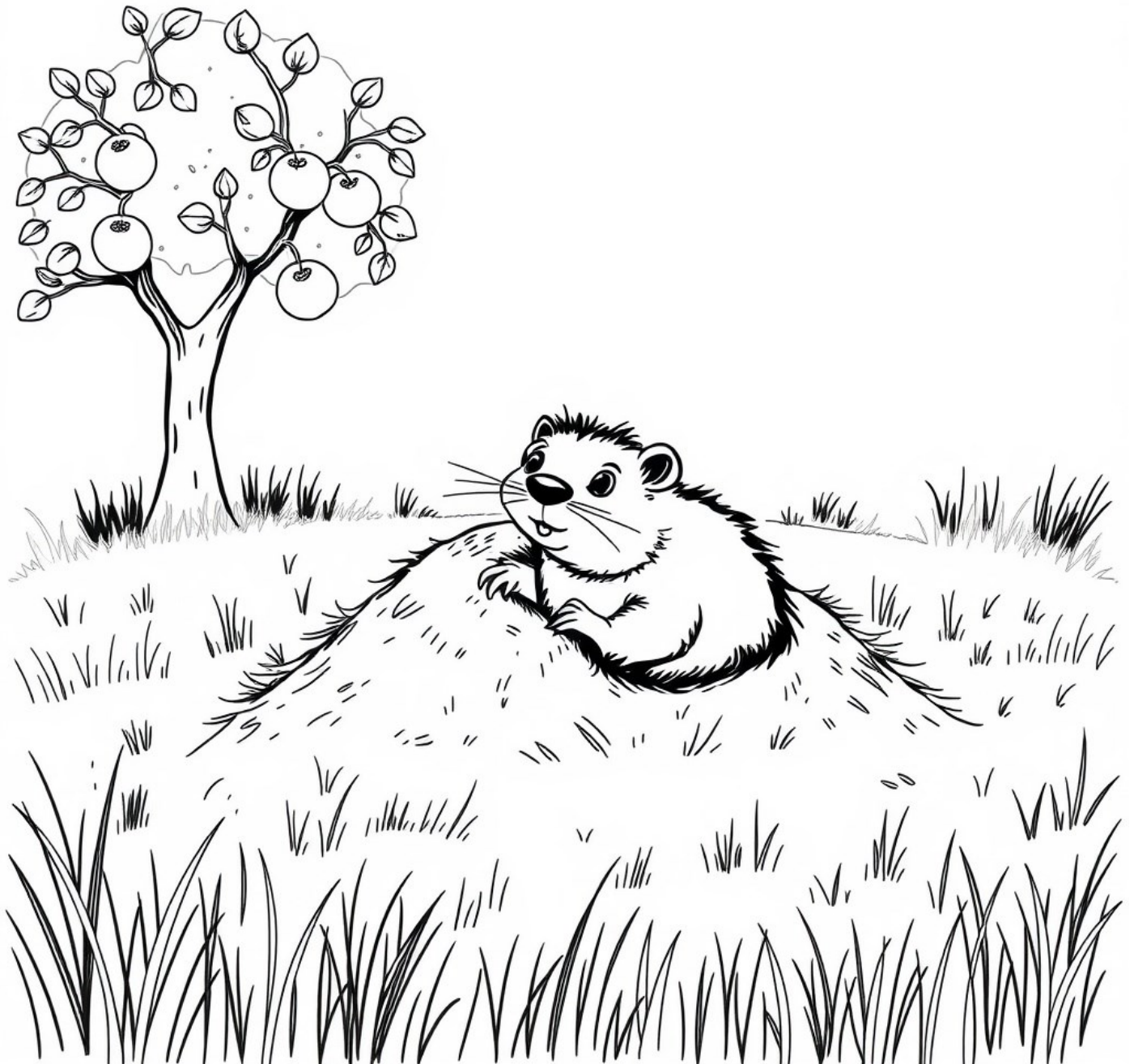
Bei uns auf der Wiese stehen noch einige alte Obstbäume mit Asthöhlen. Hier wohnt ein seltener Vogel, der Wiedehopf. Der sieht lustig aus mit seinem Feder-schopf auf den Kopf. Er hat eine ganz besondere Art sich vor Feinden zu schützen, er macht den Stinktief-Trick, kennt ihr den? Er kann eine ganz übelriechende Substanz abgeben, die vertreibt alle Feinde.



Auf sonnigen Flächen in unserer Wiese tummeln sich manchmal Eidechsen, lustige Gesellen. Für uns Hasen sind die nicht gefährlich, die lieben Insekten. In der Sonne tanken sie Energie. Wenn ihr Körper dann gut aufgewärmt ist sind die richtig schnell, droht Gefahr sind sie sofort verschwunden.



Der Feldhamster ist ein lustiger Kerl. Den Winter verschläft er und im Frühjahr ist er dann unterwegs. Ist ein Getreidefeld in der Nähe dann füllt er gerne seine Backen mit Getreidekörnern. Dann hat er richtig dicke Hamsterbacken. Aber oft sehen wir ihn nicht mehr, er ist sehr selten geworden.

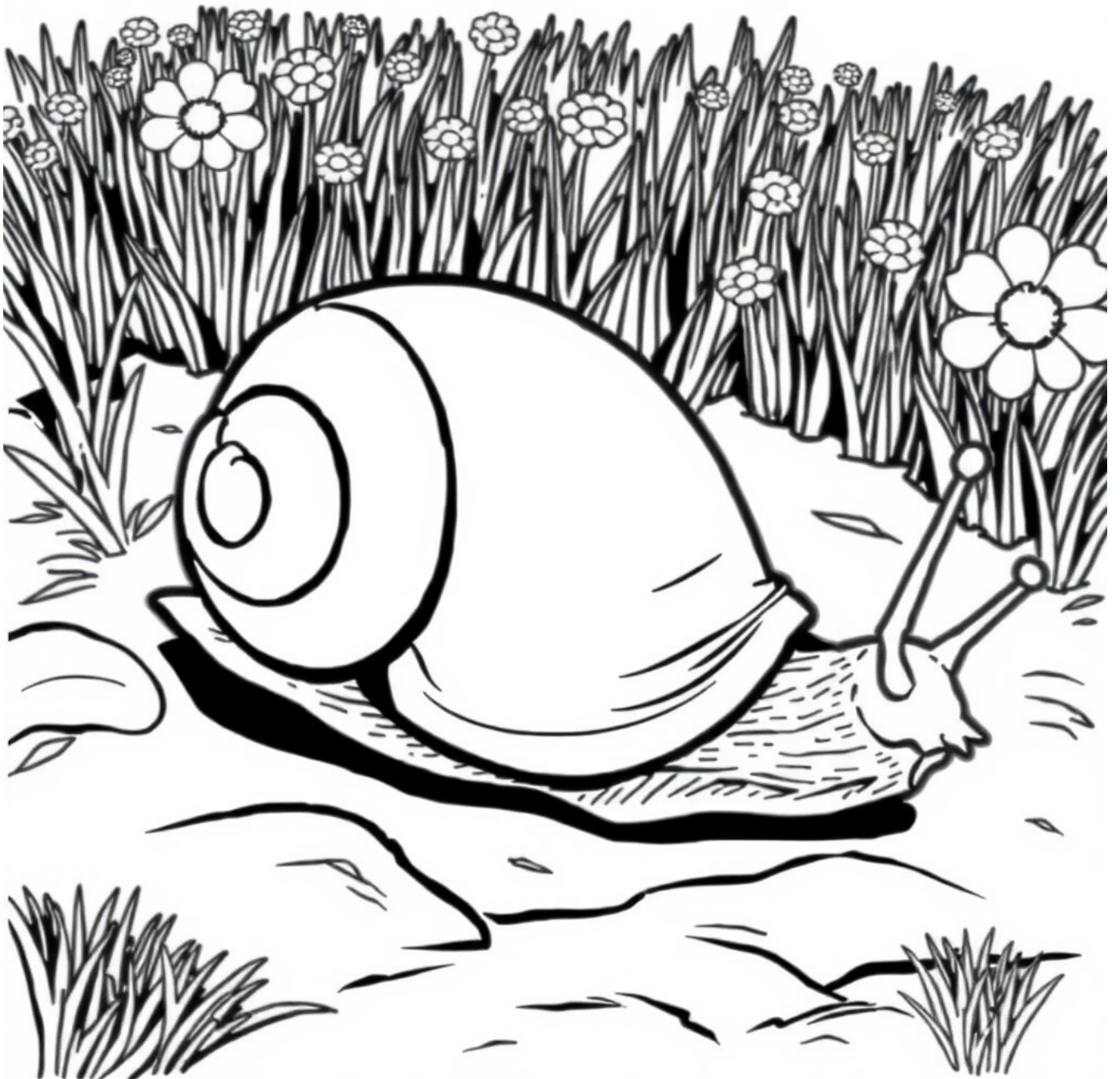


Ein besonderes Erlebnis ist es immer wieder, wenn wir den Igel mit seiner Familie treffen. Er ist zwar meistens nachts unterwegs, aber wenn er Kinder hat, können wir ihn auch manchmal tagsüber beobachten. Sein Stachelkleid ist ein toller Schutz vor Feinden.

Ich denke immer, hätte ich als Feldhase so ein Stachelkleid, dann bräuchte ich nicht wegzulaufen, ich würde mich zusammenrollen wie der Igel und der Fuchs könnte nur dumm gucken.



Die Weinbergsschnecke hat einen besonderen Schutz, sie hat ihr eigenes Haus dabei. Droht Gefahr, zieht sie sich in ihr Haus zurück. Kleine Schäden am Haus kann die Schnecke sogar selbst reparieren. Im Winter verschließt sie ihr Haus mit einem Deckel und wartet bis zum Frühjahr. Die Spirale am Schneckenhaus ist immer nach rechts gedreht. Nur ganz selten nach links, solche Schnecken nennt man Schneckenkönig. Schaut mal genau hin, wenn er wieder eine Schnecke sieht.



Habt ihr gewusst, dass der Marienkäfer ein Glücksbringer ist, besonders der mit sieben Punkten bringt besonders viel Glück. Manche Menschen glauben, dass für jedes Lebensjahr ein Punkt hinzukommt, das stimmt nicht. Wenn ihr wieder mal einen Marienkäfer seht, dann zählt die Punkte, hat er sieben Punkte, dann habt ihr einen Glückskäfer entdeckt und könnt euch etwas wünschen.



Wenn auf unserer Wiese die Sonne scheint und die Blumen blühen sind viele Schmetterlinge und Bienen unterwegs, dann summt und brummt es auf der Wiese und die vielen Schmetterlinge schimmern wie Edelsteine in der Sonne. Wenn ihr Schmetterlinge seht fasst sie bitte nicht an, nur anschauen. Schmetterlinge haben einen „Flugstaub“ auf den Flügeln und wenn wir die Flügel anfassen können sie nicht mehr so gut fliegen.



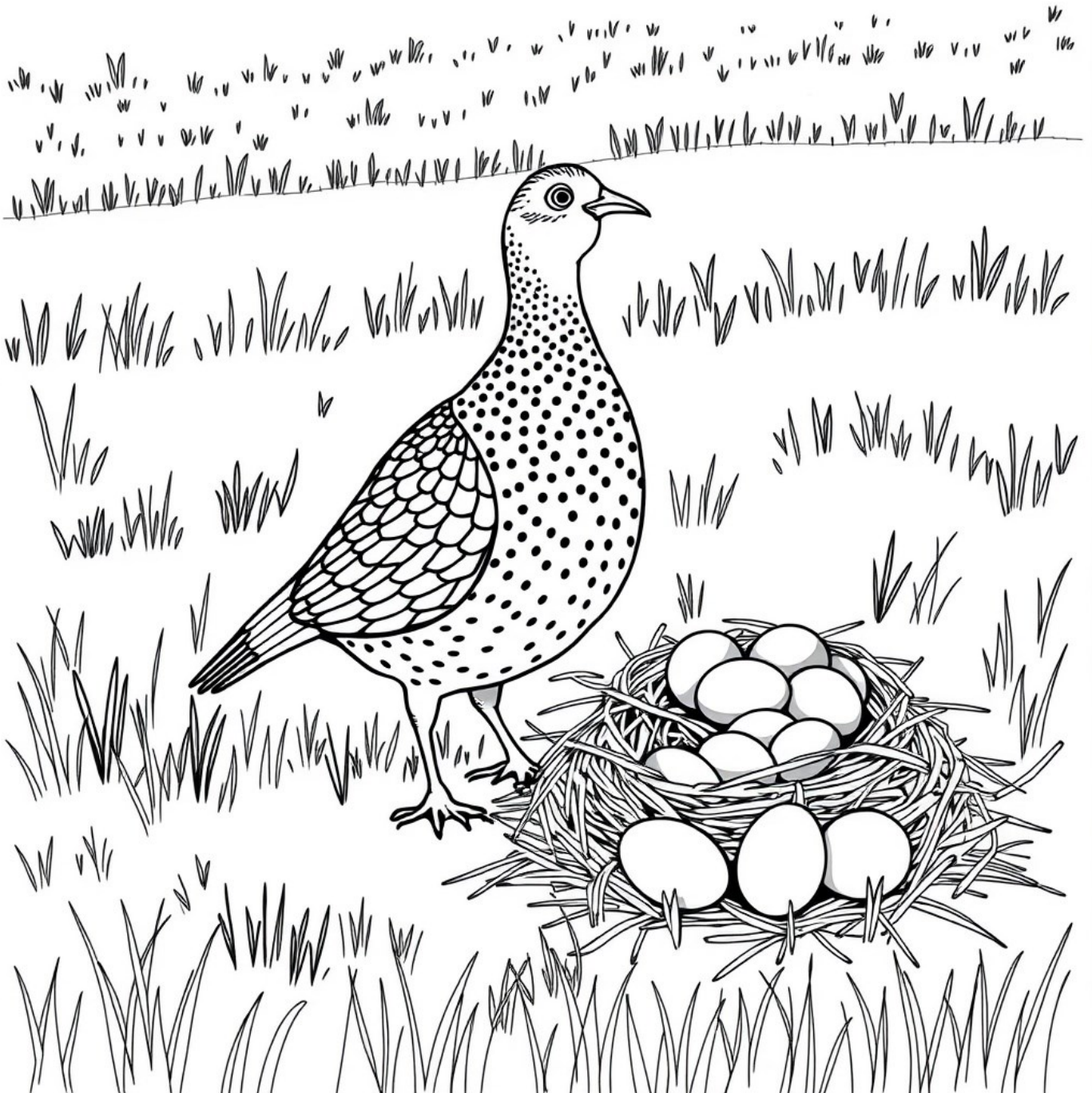
Ich bin immer wieder erstaunt wenn ich Grashüpfer springen sehe, unglaublich wie weit sie springen können. Wenn ihr Kinder solche Sätze machen könntet, dann würdet ihr auf dem Sportplatz von einem Tor zum anderen springen können, ist das nicht verrückt. Mit ihrer grünlichen Farbe sind sie zudem besten getarnt in der Wiese. Unseren Löwenzahn fressen die Grashüpfer auch sehr gerne, aber auch andere Kräuter und Gräser.



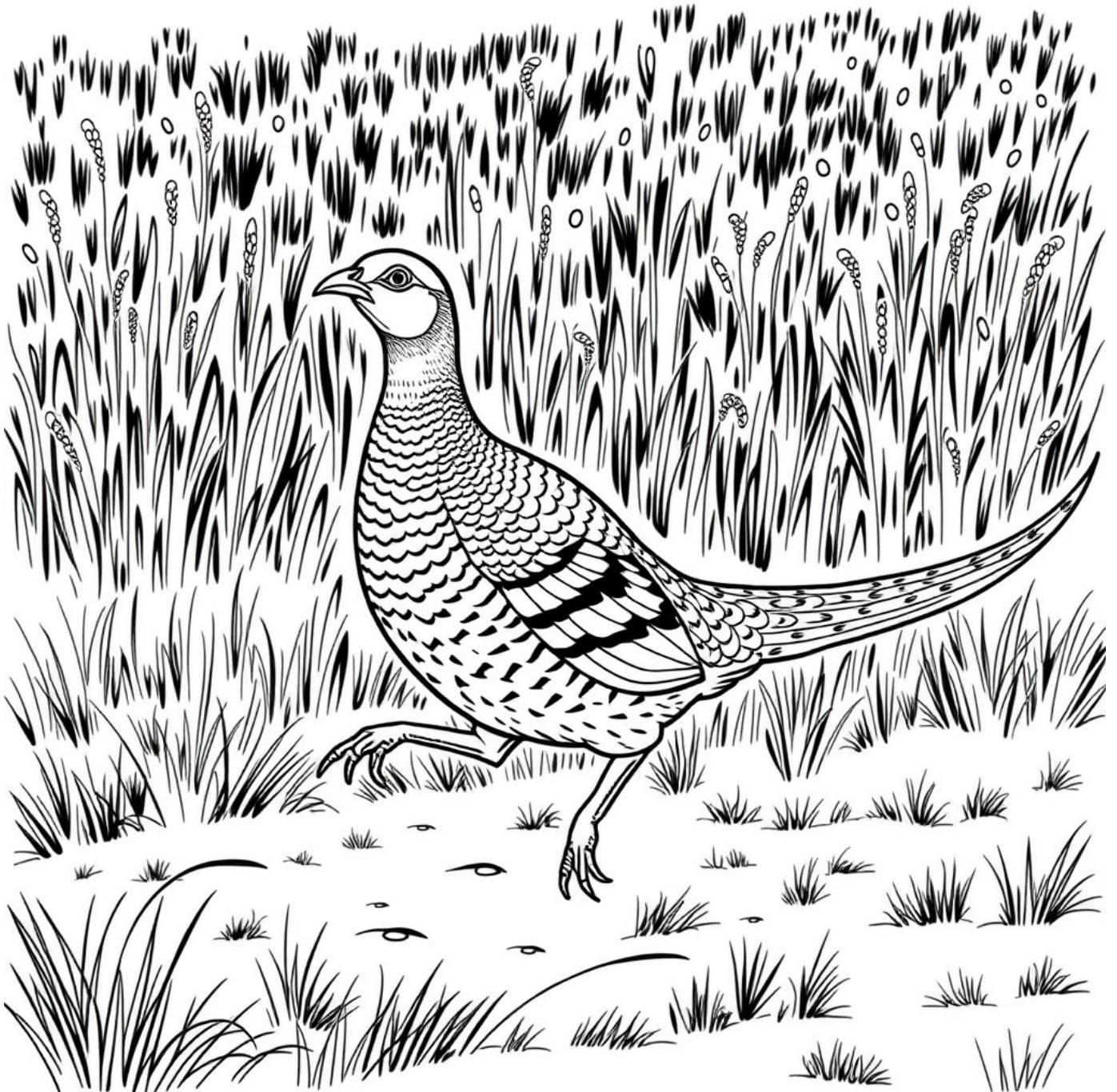
Kleine Wasserflächen und Pfützen auf unserer Wiese sind beliebte Treffpunkte. Insekten trinken Wasser, manchmal baden Vögel dort und der Grasfrosch sitzt auf einem Stein und beobachtet die Wiese. Vielleicht kommt eine unvorsichtige Fliege vorbei, die er sich dann schnappt. Er heißt zwar Grasfrosch, ist aber eher gelbbräunlich gefärbt.



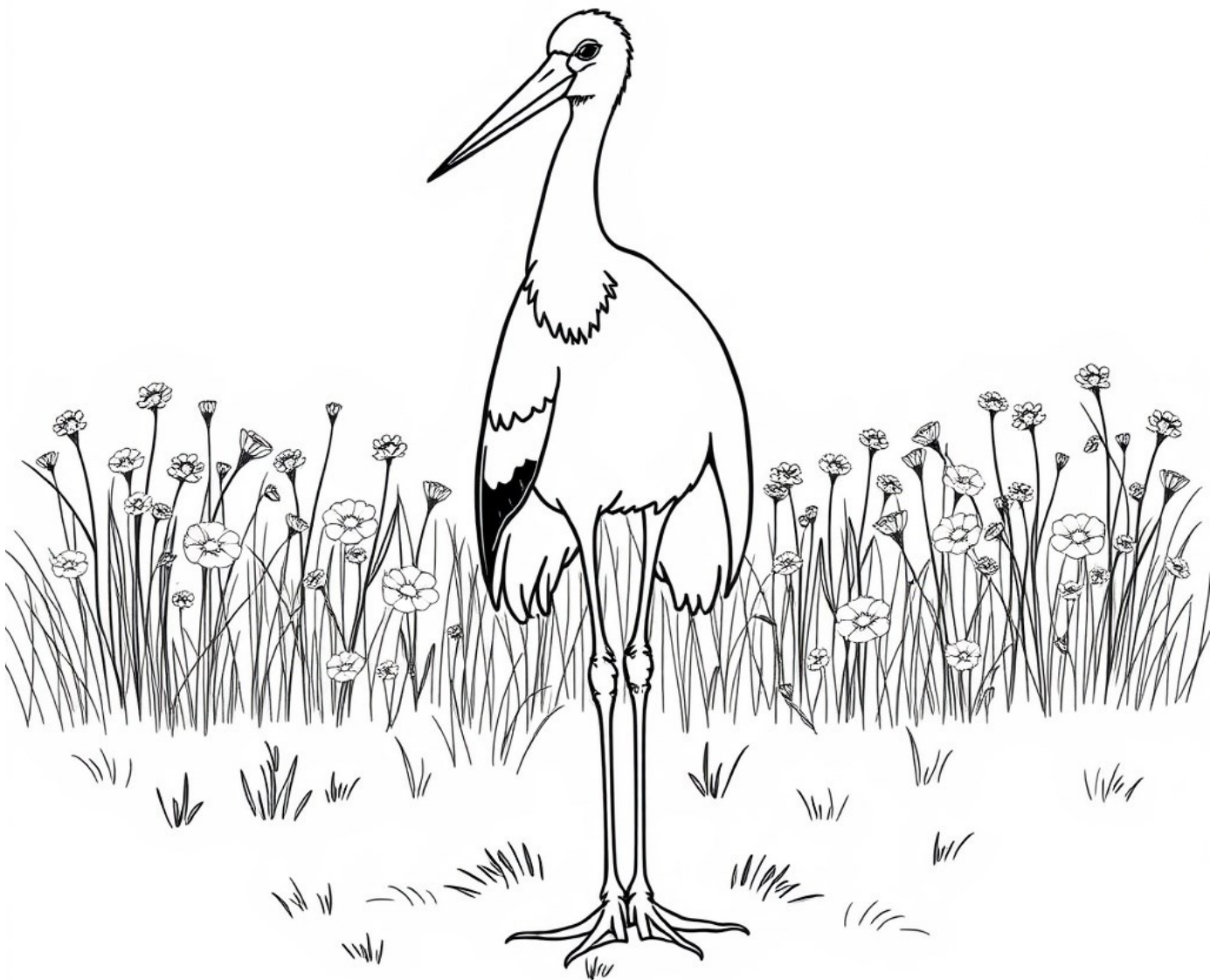
Auf unserer Wiese leben noch Rebhühner. Die legen viele Eier, bis zu 20 Stück und wenn die Küken auf die Welt kommen, können sie sofort laufen und sich verstecken. Die ersten Wochen fressen die kleinen Rebhühner Insekten und werfen immer einen Blick in den Himmel, der Habicht jagt auch gerne Rebhühner, nicht nur uns Feldhasen. Auch der Fuchs liebt Rebhühner, da müssen sie auch aufpassen.



Ein hübscher Kerl ist der Fasanenhahn mit seinem farbigem Gefieder. Die Fasanenfrau hat ein braunes Tarngefieder, dann kann man sie nicht sehen, wenn sie auf dem Nest sitzt und die Eier brütet. Der Fasan ist gern zu Fuß unterwegs, droht ihm Gefahr kann er natürlich auch wegfliegen. Nachts schläft er sicherheitshalber lieber auf einem Baum, Füchse können nicht klettern, das weiß der Fasan.



Der Storch besucht unsere Wiese sehr oft. Er hat sein Nest auf dem Kirchturm im Dorf. Auf der Wiese sucht er nach Fröschen, Mäuse und Insekten, damit füttert er seine Jungen und selbst frisst er sie auch gerne. Hat er was zu sagen, klappert er mit dem Schnabel. Störche können nicht singen wie andere Vögel.



Im Sommer sind manchmal junge Rehe, Rehkitze auf unserer Wiese. Die sehen richtig putzig aus und verstecken sich den ganzen Tag. Nur wenn ihre Mutter kommt stehen sie kurz auf. Wenn ihr mal ein Rehkitz entdeckt, lasst es ganz in Ruhe und fasst es nicht an. Seine Mutter ist nicht weit weg und kümmert sich um ihr Kleines.



Eine blühende Wiese ist nicht nur schön für uns Feldhasen und die anderen Tiere, auch die Menschen fühlen sich sehr wohl auf unserer Wiese. Das ist schon ein wunderschöner Ort, eine blühende Wiese mit Obstbäumen, ein richtiges Paradies.



Richtig was los ist bei uns wenn der Schäfer mit seiner Herde kommt. Da bleibt kein Grashalm stehen. Schafe lieben unsere Wiese und wenn sie gefressen haben, wächst alles wider sehr schnell nach. Schafen sorgen dafür, dass viele verschiedene Pflanzen auf unserer Wiese wachsen, deshalb freuen wir uns über ihren Besuch.



Trinkt ihr gerne Milch? Wenn Kühe auf Wiesen unterwegs sind, wo noch viele verschiedene Gräser und Kräuter wachsen, schmeckt die Milch besonders gut und ist sehr gesund. Viele verschiedene Pflanzen auf einer Wiese sind nicht nur für die Tiere gut, sondern auch für die Menschen.

So liebe Kinder, das war ein kleiner Ausflug in meine Welt, die Welt des Osterhasen. Hat es euch Spaß gemacht? Wir sehen uns bald wieder, spätestens an Ostern.

